

Und ins will die ASFINAG a neue, no größere Bruggen einreden...



# GRIESER GEMEINDEZEITUNG

# Liebe Grieserinnen, liebe Grieser

von Karl Mühlsteiger



**V**ielen herzlichen Dank, für die sehr vielen positiven Reaktionen zu unserer Gemeindezeitung! Dies bestätigt uns wieder einmal mehr, wie wichtig die Informationsweitergabe und Transparenz über unsere schöne Heimatgemeinde ist. Auch in dieser Ausgabe der Gemeindezeitung findet Ihr von

der ersten bis zur letzten Seite sehr interessante und sehr wichtige Informationen im Detail – VIEL SPASS BEIM LESEN!

An dieser Stelle darf ich mich bei allen Mitwirkenden recht herzlich bedanken. Ohne Ihren Einsatz und Ihre perfekte Arbeit wäre die Umsetzung unserer Gemeindezeitung sicherlich nicht möglich – VIELEN HERZLICHEN DANK DAFÜR!

## Corona Pandemie

Mit den ersten Öffnungsschritten beginnt hoffentlich nun die Rückkehr, Schritt für Schritt zu unserem gewohnten Leben. Die Pandemie hat unserer Gesellschaft den Spiegel vorgehalten. Sie hat Schwächen deutlich gemacht, die sonst oft im Verborgenen liegen. Diese Erfahrungen müssen wir nutzen, um so manches neu auszurichten.

Ich bin davon überzeugt, dass unsere Zukunft nicht in der Jagd nach neuen Rekorden liegt. Vielmehr wollen wir Gutes bewahren und auf unsere natürliche Stärken bauen. Aber auch Veränderung zulassen und Neues wagen.

Es ist überall spürbar, dass ein kollektives Aufatmen durch unser Land geht. Alle bereiten sich darauf vor, unseren Alltag wieder mit Leben zu füllen. Jetzt heißt es gemeinsam anpacken, um wieder in die Erfolgspur zu kommen.

Ich bin nach wie vor felsenfest davon überzeugt, dass wir die großen Herausforderungen in Zukunft gemeinsam bestens bewältigen werden.

Betreffend der einzelnen Berichte in den letzten Ausgaben der Gemeindezeitung, darf ich Euch mitteilen, dass es aktuell diesbezüglich derzeit keine weiteren bzw. neue Informationen gibt, außer betreffend der noch ausstehenden Antworten und zu übermittelten Unterlagen in Sachen „Baukostenüberschreitung beim neuen Recyclinghof in Steinach“. Hier wurde laut aktueller Information unsere schriftliche Anfrage von der Gemeinde Steinach an die Gemeinde Schmirn weitergeleitet. Sobald es diesbezüglich neue Erkenntnisse gibt, werden wir in der darauf folgenden Ausgabe der Gemeindezeitung wieder ausführlich darüber berichten.

Abschließend darf ich Euch, liebe Grieserinnen und liebe Grieser, noch mitteilen, dass ich und mein Team der „Offenen Gemeindevote“ bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen am 27.02.2022 wieder antreten werden und uns der Wahl stellen werden. Ich bin überzeugt, dass die kommenden Monate diesbezüglich sehr interessant und spannend werden.

Jetzt aber wünsche ich Euch liebe Grieserinnen und liebe Grieser eine wunderschöne Sommerzeit und einen erholsamen Urlaub!

Bitte passt auf Euch auf und bitte bleibt Gesund!

Euer Bürgermeister  
Karl Mühlsteiger

## IMPRESSUM:

Herausgeber: Gemeinde Gries am Brenner  
6156 Gries am Brenner, Gries 73

für den Inhalt  
verantwortlich: Karl Mühlsteiger

Erscheinungsort: Gries am Brenner  
Verlagspostamt: 6150 Steinach am Brenner  
E-Mail: dorfblatt@griesambrenner.org  
DTP-Software: Scribus 1.5.5.  
Druck: Gemeinde Gries am Brenner

# Schnupperwoche in der Gemeinde

von Martin Renzler

Im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Berufsorientierung“ suchten Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen der Mittelschule nach Betrieben, um eine Schnupperwoche zu absolvieren und einen Einblick ins Berufsleben zu gewinnen. Auch an die Gemeinde ergingen drei Anfragen. Anfangs für Herbst geplant, musste die Schnupperwoche auf Grund der Covid-Bestimmungen ins Frühjahr verschoben werden.

Zwischen 3. und 7. Mai war es dann soweit und Carina Egg sowie Magdalena Gatt besuchten für eine Woche den Kindergarten der Gemeinde und lernten den Alltag der Pädagoginnen kennen. David Vötter durfte sich über ein breit gestreutes Programm freuen und durchlief mehrere Stationen des Gemeindebetriebes. Sowohl Bauhof, E-Werk, Kindergarten als auch die Gemeindeverwaltung wurden von David besucht. Beim Pflanzen von Erlen entlang des Obernbergerseebaches versuchte er sich ebenso als Jungförster.

Der Gemeindebetrieb ist umfang- und abwechslungsreich und für junge Gemeindebürger bietet die Schnupperwoche der Mittelschule eine gute Möglichkeit, ihre Heimatgemeinde sowie den öffentlichen Dienst kennen zu lernen. Für die Zukunft möchten wir unseren drei Schnupper-SchülerInnen alles Gute wünschen!



"Jungförster" David Vötter beim Pflanzen von Grauerlen.  
Foto: Gemeinde Gries am Brenner

## Hochzeitsjubiläum



Regina und Hermann Mair  
feierten Goldene Hochzeit.  
Foto: privat

Herzliche Gratulation zum Hochzeitsjubiläum!

**Goldene Hochzeit (50 Jahre)**  
Regina und Hermann Mair

# Luegbrücke: Rückenwind für den Widerstand

von Martin Renzler

In der Sommerausgabe der Gemeindezeitung 2020 wurde über den Widerstand der Wipptaler Gemeinden gegen den geplanten Neu- und Ausbau der Luegbrücke berichtet. Bei einer Projektvorstellung der ASFINAG im Kultursaal von Gries am Brenner am 7.12.2019 hatten sich die Bürgermeister des oberen Wipptales geschlossen gegen die Pläne der ASFINAG ausgesprochen. Im Frühsommer 2020 wurde eine parlamentarische Bürgerinitiative über die Forderung zum Bau eines Tunnels formuliert und an die Parlamentsdirektion übergeben.

Seitdem hat sich in der Causa Luegbrücke wieder Vieles ereignet und hierüber soll berichtet werden, da der Ersatzbau der bestehenden Autobahnbrücke am Lueg ausschlaggebend sein wird, wie sich die Verkehrsthematik im Wipptal und darüber hinaus in den nächsten Jahrzehnten entwickeln wird.

Nach einem ruhigen Sommer erhöhte die ASFINAG den Druck und so fand am 21.10.2020 eine Verhandlung über die Errichtung eines Betriebs- und Erhaltungsweges sowie von Steinschlagschutzmaßnahmen im Kultursaal von Gries am Brenner statt. Die ASFINAG wollte mit Bautätigkeiten beginnen und hatte einen Teil des Gesamtprojektes Neuerrichtung Luegbrücke herausgelöst, um dies getrennt von den Behörden genehmigen zu lassen, betonte dabei jedoch, dass dieses Projekt nicht in Verbindung mit der Neuerrichtung der Luegbrücke steht. In einer wahren Marathonsitzung zeigten sich die Amtssachverständigen des Landes äußerst skeptisch und forderten eine Reihe von Unterlagen nach. In der Verhandlungsniederschrift heißt es abschließend, dass aufgrund der fachlichen Beurteilungen sowie den überwiegend nicht vorhandenen Zustimmungserklärungen der betroffenen Grundeigentümer das gegenständliche Projekt hinsichtlich seiner Bewilligungsfähigkeit kritisch betrachtet wird. Eine Genehmigung zur Errichtung des Betriebs- und Erhaltungsweges,



welcher ebenso als Baustraße für die Neuerrichtung der Brücke dienen soll, liegt bis Redaktionsschluss nicht vor.

Grund für die verfahrenstechnische Trennung könnte das Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz sein. Mit 29.10.2020 langte bei der Gemeinde ein Schreiben des zuständigen Bundesministeriums (BMK) ein, mit welchem Unterlagen zum Brückenneubauprojekt übermittelt wurden. Dem Schreiben war zu entnehmen, dass die ASFINAG bereits im September 2019 beim BMK um Feststellung angesucht hatte, dass für den geplanten Neubau der Brücke keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen ist. Über ein Jahr später wurde die Gemeinde eingeladen, eine Stellungnahme zum Verfahren abzugeben. Der Einladung wurde Folge geleistet und neben Bedenken zu den Auswirkungen einer Projektrealisierung wurde vor allem darauf hingewiesen, dass die ASFINAG einen Teil des Gesamtprojektes, eben jenen Betriebs- und Erhaltungsweg sowie die Steinschlagschutzmaßnahmen, aus dem Gesamtprojekt herausgelöst hatte. Ungeachtet der Einwürfe der Gemeinde entschied die Bundesministerin für Klimaschutz mit Bescheid



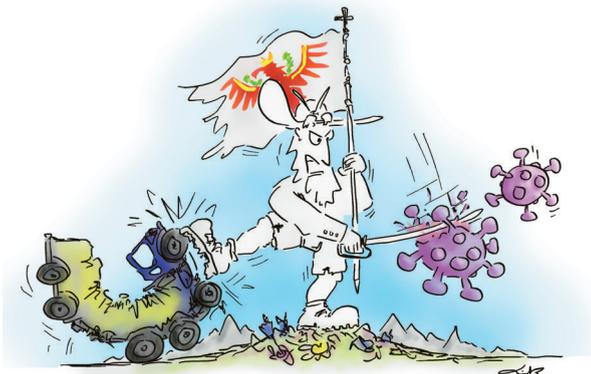
vom 16.3.2021, dass für die Neuerrichtung der Luegbrücke keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen ist. Wie bei jedem Verwaltungsverfahren besteht auch hier die Möglichkeit eines Rechtsmittels und die Gemeinde erhob beim Bundesverwaltungsgericht in Wien Beschwerde gegen den erlassenen Bescheid. In der Beschwerde wurde vor allem auf den Umstand hingewiesen, dass ein Teilprojekt bei der Prüfung des Ministeriums unberücksichtigt blieb und das Projekt als Sanierung und nicht als Neubau betrachtet wurde. Sämtliche Umwelteingriffe, welche für die Errichtung der Baustraße und der weitreichenden Steinschlagschutzmaßnahmen notwendig sind, blieben im Prüfungsverfahren außen vor. Die ASFINAG hatte ferner ihre Pläne als Generalsanierung bezeichnet, obwohl neben der bestehenden Brücke talseitig ein gänzlich neues zweites Brückentragwerk errichtet werden soll. Anschließend ist der Abriss der Bestandsbrücke vorgesehen, bevor an deren Stelle ein neues Tragwerk errichtet und mit dem zweiten Tragwerk zu einer Megabrücke mit einer Breite von 30,9 Metern (Bestandsbrücke 22,5 Meter) verbunden wird. Obwohl von der alten Luegbrücke nur die Brunnengründungen erhalten bleiben sollen, folgte das Umweltministerium dem Sanierungsargument der ASFINAG.

Neben diesem Behördenverfahren erregte aber vor allem die als Bergmeistergutachten bekannt gewordene Studie großes Aufsehen. Der Schulterschluss der Wipptaler Bürgermeister im Dezember 2019 hatte dazu geführt, dass die ASFINAG und das Land Tirol Prof. Konrad

Bergmeister mit der Erstellung eines Vergleichs zwischen einer Brücken- und einer Tunnelvariante beauftragten. Nach Veröffentlichung dieses Gutachtens im Oktober 2020 wurde es als Beweis suggeriert, dass eine neue Brücke die sinnvollere Lösung ist. Nach einer eingehenden Analyse des Gutachtens wurde jedoch aufgezeigt, dass das Ergebnis der Studie größtenteils mit der Dimensionierung der im Vergleich herangezogenen Tunnelalternative vorweggenommen wurde. Die Ergebnisoffenheit des Gutachtens ist auch zu hinterfragen, wenn bedacht wird, wie sich wohl ein Ergebnis pro Tunnel ausgewirkt hätte. Wie zuvor geschildert wurde bereits 2019 das fertig geplante Brückenprojekt beim Bundesministerium zum Feststellungsverfahren nach dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz eingereicht. Wäre dieser Antrag nach einem Jahr Prüfung bei einem gegenteiligen Ergebnis des Bergmeistergutachtens zurückgezogen worden?

Im Bergmeistergutachten wurde der geplanten Brücke ein Tunnel gegenübergestellt, wie es ihn in ganz Österreich nicht gibt. Die im Bergmeistergutachten untersuchte Tunnelvariante wurde derart groß ausgelegt, dass es im Falle einer Sperre einer der zwei Tunnelröhren möglich wäre, den gesamten Verkehr zweiseitig in beide Richtungsfahrbahnen durch die verbleibende Tunnelröhre zu leiten – vier Fahrstreifen in einem Tunnel! Zahlreiche Unstimmigkeiten betreffend das Gutachten wurden in einem Kommentar von DI Dr. Max John und einem Kommentar der Gemeinde Gries ausgeführt. John legte beispielsweise dar, dass eine realistischere Tunnelvariante wesentlich schneller gebaut, umweltverträglicher und zumindest nicht teurer wäre als die von der ASFINAG gewünschte Brückenlösung. Die Gemeinde wies unter anderem darauf hin, dass einige Angaben aus dem Gutachten, wie etwa, dass die Brücke die Landschaft eindrucksvoll in Szene setzen, verbindend wirken und den Reisenden das Gefühl des Zusammenhanges vermitteln und andererseits ein Tunnel bedrohlich wirken würde, nicht nachvollzogen werden können. Weitere Zweifel am Bergmeistergutachten ließen auch Berichte aus den Medien aufkommen. Professor Rainer Brandner, welcher sich als Leiter der geologischen Erkundung zum Bau des Brennerbasistunnels intensiv mit der lokalen Geologie auseinandersetzte, meinte, dass mit einem Neubau der Brücke früher gemachte Fehler erneut

### Tiroler Freiheitskampf



begangen werden und mit einem Tunnelbau die Chance besteht, Landschaft und Lebensraum zurückzugewinnen.

Auch im Hinblick auf die parlamentarische Bürgerinitiative zum Bau eines Tunnels gibt es Neues zu berichten. Der zuständige Parlamentsausschuss hat sich mehrfach mit dem Thema befasst und mehrere Stellungnahmen einholen lassen. Inzwischen können auf der Parlamentshomepage Stellungnahmen vom Bundesministerium für Klimaschutz (BMK), der Gemeinde Gries, dem Amt der Tiroler Landesregierung, der ASFINAG und des Planungsverbandes Wipptal abgerufen werden. Der Planungsverband mit 12 Gemeinden und ca. 16.000 Einwohnern hat sich mit Beschluss vom 7.4.2021 hinter die Forderung zur Errichtung eines Tunnels gestellt. Zudem wird ein Gesamtkonzept betreffend Verkehr gefordert, um die Wipptaler Bevölkerung vom Transit zu entlasten. Weiters ist auf der Parlamentshomepage eine Richtigstellung des Bürgermeisters von Gries zu finden, mit welcher dargelegt wird, dass vorab niemals vereinbart wurde, das Ergebnis des Bergmeistergutachtens als bindend anzusehen.

Weiteren Rückenwind erhielten die Forderungen zur Entlastung des Wipptals bei einer Klausur des Planungsverbandes am 31.5.2021. Es wurde eine Resolution beschlossen, welche ein klares politisches Signal ist, dass die Zumutbarkeit, was

den Verkehr betrifft, für die Bevölkerung und deren Gesundheit schon längst überschritten ist. Neben den Wipptaler Bürgermeistern wird diese Resolution auch von den Stubai Gemeindevertretern unterstützt und so wird gemeinsam eine nachhaltige Verkehrsinfrastruktur gefordert, die darauf abzielt, den Transitverkehr zu dosieren, limitieren und schließlich durch die Verlagerung auf die Schiene deutlich zu reduzieren.

Die wohl brisanteste Facette in der Diskussion um die Luegbrücke ist die Frage um die benötigten Grundflächen. Die ASFINAG hatte mehrmals Kauf- und Dienstbarkeitsverträge mit dem Drängen übermittelt, diese gemeindeseits zu unterfertigen. Dies wurde jedoch mehrfach abgelehnt. Verhandlungen über einen etwaigen gütlichen Konsens fanden dennoch nicht statt. Bei einer Projektvorstellung für den Gemeinderat am 4.2.2021 im Kultursaal von Gries gab ASFINAG Geschäftsführer DI Alexander Walcher an, dass die ASFINAG die Brücke bauen wird, die Zeit des Diskutierens sei vorbei. Auf Nachfrage ob die Dimension der geplanten Brücke in Stein gemeißelt sei, wurde dies bejaht. Den harschen Worten folgten bald Taten und mit Eingabe vom 31.03.2021 beantragte die ASFINAG beim Landeshauptmann von Tirol als zuständige Behörde gemäß Bundesstraßengesetz die Enteignung der Gemeinde Gries am Brenner. Eine Gemeinde soll zu Gunsten des Ausbaus einer Autobahn enteignet werden. Tirol – quo vadis?

### Leben unter einer Brücke?



# Singen spült den Staub von der Seele

von Klara Vötter

Die Chorgemeinschaft Gries lädt herzlich zum Mitsingen ein!

- Singen berührt und bewegt, kostet keinen Cent,
- ist Zwischendurch-Erholung im stressigen Alltag,
- beschert Erfolgserlebnisse,
- ehrt Gott und freut die Menschen
- und es ist bewiesen: Singen im Chor stärkt das Immunsystem

Gudrun Auer ist unsere schwungvolle Chorleiterin.

Wir hoffen, mit unseren Proben wieder im September starten zu können. Wir proben jeweils ca. 1 ½ Stunden und würden uns sehr über DICH freuen. Bitte melde Dich bei: Obfrau Klara Vötter, Telefon: 0664/5329279

# Bericht der Bergrettung

von Thomas Egg

**T**rotz eines ruhigen Winters wurden wir dieses Jahr bereits zu 13 Einsätzen gerufen.

Es freut uns, dass wir langsam wieder zu unseren gewohnten Übungs- und Schulungsplan zurückkehren können.

Die gemeinsamen Übungen und auch die Schulungsabende haben wir schon sehr vermisst.

Weiters möchten wir Euch noch Informieren, dass wir am 12. September unser Bergrettungsfest in Verbindung mit dem TT-Wandercup in Obernberg abhalten werden.

Über zahlreichen Besuch freuen wir uns.

Bleibt gesund und Berg Heil

Eure Bergrettung Gries/Obernberg



Sommerübung in Obernberg. Bergung mittels Gebirgstrage.  
Foto: Thomas Egg

# Corona und die Gemeindefinanzen

von Martin Renzler

Das Jahr 2020 wird wohl noch lange in Erinnerung bleiben und die Auswirkungen der Corona-Pandemie, sowohl sozialer als auch wirtschaftlicher Natur, werden noch länger den Alltag maßgebend mitbestimmen. Auch für die Gemeinde zieht der Wirtschaftseinbruch Einnahmeherausfälle mit sich und so sanken beispielsweise die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben, die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinde Gries am Brenner, von 2019 auf 2020 um etwa 11 % bzw. um 142.000 €. Mit umfangreichen finanziellen Unterstützungsmaßnahmen seitens des Bundes und Landes, wurden die Mindereinnahmen 2020 aber weitestgehend ausgeglichen. Für die Sillverbauung im Ortszentrum wurde eine Covid-Sonderförderung über 59.000 € und für die von der Gemeinde für die Errichtung des neuen Recyclinghofes in Steinach zu leistenden Investitionsbeiträge ein Sonderzuschuss von 5.000 € gewährt. Weiters erfolgte eine Covid-19 Sonderfinanzzuweisung über 51.224,62 € zur Unterstützung des allgemeinen Haushaltes der Gemeinde.

Im Hinblick auf die tägliche Arbeit brachte die Pandemie und die ergriffenen Maßnahmen auch Änderungen für den Gemeindebetrieb mit sich. Einerseits durften einige der sonst üblichen Arbeiten auf Grund der Kontaktbeschränkungen zumindest zeitweise nicht durchgeführt werden und andererseits brachte die Ausnahmesituation auch Mehrbelastungen mit sich. So galt es, die Schulleitungen der Volks- und Mittelschule bei der Organisation des Unterrichtes zu unterstützen und im gemeindeeigenen Kindergarten war die Betreuung so gut wie möglich unter Berücksichtigung der behördlichen Auflagen aufrecht zu erhalten. Weiters hatte die Gemeinde auch die Gesundheitsbehörden bei der Verlautbarung und Umsetzung von Corona-Maßnahmen zu unterstützen. Beispielsweise wurde eine Covid-Testaktion im Dezember durchgeführt

und auch bei den Impfungen hatte die Gemeinde mitzuwirken. Sowohl die Test- als auch die Impfkation erfolgte in gemeinschaftlicher Arbeit mit der Arztpraxis von Dr. Toni. Zahlreiche Anrufe am Gemeindeamt zu den Maßnahmen oder den jeweils aktuell geltenden Bestimmungen waren zu beantworten. Das Jahr 2020 war von pandemiebedingten arbeitstechnischen Schwankungen gezeichnet. Herausfordernde Spitzen mussten bewältigt und ruhigere Phasen konnten genutzt werden, um einige Arbeitsrückstände aufzuarbeiten. So wurden etwa beinahe sämtliche Gemeindeverordnungen neu ausgearbeitet und erlassen.

## Der Rechnungsabschluss 2020

Der Rechnungsabschluss 2020 stellt dahingehend eine Besonderheit dar, als für einen Rechnungsabschluss erstmalig die Bestimmungen der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 anzuwenden waren. Der von früher bekannte ordentliche und außerordentliche Haushalt entfällt und der Jahresabschluss wird nun mit einer Finanzierungs-, Ergebnis- und Vermögensrechnung dargestellt. Die Logik gleicht nun jener, welche aus der Privatwirtschaft mit ihrer doppelten Buchhaltung bekannt ist. Einige Besonderheiten bestehen aber nach wie vor und die nun zusätzlich vorhandenen Informationen sind mit Vorsicht zu interpretieren. Die mit den Bilanzen von privaten Unternehmen berechenbaren und gewohnten Bilanzkennzahlen haben nur beschränkte Aussagekraft bei einer Übertragung auf die „Gemeindebilanz“. Auch wenn die neuen Vorgaben einiges an Mehraufwand bedeuten, so haben sie doch jenen Vorteil, dass neue Mitarbeiter, welche aus der Privatwirtschaft oder aus einer wirtschaftlichen Schule kommen, sich schneller in der kommunalen Haushaltsführung zurechtfinden.

**"Gemeindebilanz" zum 31.12.2020**

<b>Aktiva</b>		<b>Passiva</b>	
<b>Langfristiges Vermögen</b>	<b>46.331.886,41</b>	<b>Nettovermögen (Ausgleichsposten)</b>	<b>39.689.822,09</b>
Immaterielle Vermögenswerte	82.910,78	Saldo der Eröffnungsbilanz	39.579.027,89
Sachanlagen	45.187.684,01	Kumuliertes Nettoergebnis	110.503,41
Beteiligungen	390,79	Neubewertungsrücklage	290,79
Langfristige Forderungen	1.060.900,83	<b>Sonderposten Investitionszuschüsse</b>	<b>3.913.690,32</b>
		<b>Langfristige Fremdmittel</b>	<b>3.215.638,88</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>611.199,18</b>	Langfristige Finanzschulden	2.981.025,60
Kurzfristige Forderungen	59.172,22	Langfristige Rückstellungen	234.613,28
Liquide Mittel	552.026,96	<b>Kurzfristige Fremdmittel</b>	<b>123.934,30</b>
		Kurzfristige Verbindlichkeiten	76.143,75
		Kurzfristige Rückstellungen	47.790,55
<b>Summe Aktiva</b>	<b>46.943.085,59</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>46.943.085,59</b>

Auf Grund der eingangs angeführten Covid-Sonderförderungen war es möglich, die 2020 umgesetzten Projekte ohne Aufnahme von weiteren Darlehen zu finanzieren. Betreffend den Breitbandausbau konnte eine außerordentliche Teiltilgung des aufgenommenen Zwischenfinanzierungsdarlehens wie vorgesehen nach Eingang von Fördermitteln von Land und Bund getätigt werden, sodass der aushaftende Gesamtdarlehensstand der Gemeinde von 3.387.306,24 € Anfang des Jahres auf 2.981.025,60 € zum 31.12.2020 abnahm. Neben den beschriebenen Rückgängen bei den Abgabenertragsanteilen sind aus dem Rechnungsabschluss 2020 vor allem auch bei den von der ASFINAG zu zahlenden Mitteln (anteilige Mauteinnahmen) Abnahmen von ca. 60.000 €, dies entspricht einem Minus von etwa einem Drittel, ersichtlich. Bei den Kommunalsteuereinnahmen über gerundet 285.000 € im Jahr 2019 zeigt sich hingegen nur ein leichter Rückgang auf 278.000 € im Jahr 2020.

Es folgt eine Auflistung der größten Investitionen neben dem laufenden Betrieb der Gemeinde im Jahr 2020:

- Breitbandausbau, Ausbaustufe 1, Bundesfördergebiet: 300.343,51 €
- Breitbandausbau, Ausbaustufe 1, Landesfördergebiet: 25.640,54 €
- Breitbandausbau, Ausbaustufe 2: 55.137,06 €
- Neuerrichtung Wasserleitung Gasse u. SR Erweiterung Ritten: 231.221,14 €
- Quellfassung Neu, Ochsenartenquelle: 18.418,52 €

- Sillverbauung Flkm. 35,196-35,29: 237.007,38 €
- Grunderwerb an Liegenschaft Gries 72: 21.007,49 €
- Investitionsbeitrag Recyclinghof Steinach: 182.000,00 €
- Eigenkapitalerhöhung/Zuschuss E-Werk der Gemeinde: 137.572,75 €
- Straßeninstandsetzung Gasse: 85.315,00 €
- Straßeninstandsetzung Leite: 50.000,00 €
- Ankauf Bergeschere Feuerwehr: 30.096,19 €
- Ankauf Atemschutzgeräte inkl. Druckluftflaschen Feuerwehr: 9.392,98 €
- Interessentenbeitrag WLW Verbauung Gerinne Renzlerbach: 30.000,00 €
- Austausch EDV-Ausstattung Gemeinde: 22.502,55 €
- Investitionsbeitrag Pfarre Vinaders – Widum: 18.202,55 €
- Erstellung Waldwirtschaftsplan: 16.231,61 €
- Austausch Sonnenschutzbespannung Mittelschule: 13.573,39 €
- Schachtrahmensanierung Gemeindestraßen: 12.016,80 €
- Einrichtung/Ankauf neues Zeiterfassungsprogramm: 13.074,51 €
- Ankauf Schneefräse: 12.186,04 €
- Ankauf Stühle und Tische für Volksschule: 10.718,49 €

**Der Voranschlag 2021**

Auch für die Erstellung des Voranschlages 2021 brachte die Corona-Pandemie ein großes Fragezeichen mit sich. Die Prognosen im Herbst

2020 über die zu erwartenden Ertragsanteile im Folgejahr ließen eine Finanzierung der geplanten Vorhaben anfangs unmöglich erscheinen, doch auch für 2021 wurden nach und nach von Land und Bund abermals Unterstützungspakete für Gemeinden geschnürt. So erhält die Gemeinde Gries am Brenner 2021 beispielsweise eine Sonderförderung für ein Sill-Verbauungsprojekt im Bereich Lueg aus der Tiroler Covid-19 Konjunkturoffensive in Höhe von 52.000 € neben einer Covid-19 Sonderfinanzzuweisung über 50.300 € als nicht-projektbezogenen Zuschuss.

Nachdem der Voranschlag der Gemeinde ausgearbeitet war, erfolgte eine zweiwöchige öffentliche Auflage bevor dieser in der Gemeinderatssitzung vom 22.12.2020 festgesetzt wurde. Nach Beschlussfassung im Gemeinderat musste der Voranschlag für weitere zwei Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme am Gemeindeamt aufgelegt werden ehe dieser der Gemeindeaufsicht übermittelt wurde, welche die Kenntnisnahme des Voranschlages nach erfolgter Prüfung bestätigte.

Die folgende Aufstellung über einige der im Voranschlag 2021 enthaltene Investitionen zeigt,

dass trotz Pandemie wieder zahlreiche Projekte in Angriff genommen werden sollen:

- Digitalisierungsoffensive Volksschule: 15.000 €
- Digitalisierungsoffensive Mittelschule: 18.500 €
- Umbau Musikpavillon: 55.000 €
- Instandsetzung Gemeindestraße Gasse, 1  
Bauabschnitt: 105.000 €
- Instandsetzung Gemeindestraße Gasse, 2.  
Bauabschnitt: 260.000 €
- Instandsetzung Gemeindestraße Leite: 15.000 €
- Sill Hochwasserschadensbehebung 2020, Lueg: 94.000 €
- Breitbandausbau, Ausbaustufe 1,  
Bundesfördergebiet: 137.000 €
- Breitbandausbau, Ausbaustufe 2: 150.000 €
- UV-Anlage Vinaders (inkl. Quellstube): 320.000 €
- Quellfassung Neu: 20.000 €
- Studie zum Wasserbedarf der Gemeinde: 10.000 €
- Neuerrichtung Wasserleitung Gasse, 2.  
Bauabschnitt: 200.000 €
- Investitionsbeitrag Recyclinghof Steinach: 259.800 €
- Schneepflug und Salzstreuer für Traktor Bauhof: 42.800 €

## Die Jungbauernschaft/ Landjugend berichtet

*von Lea Strickner*

Im vergangenen halben Jahr waren wir, die Jungbauernschaft/Landjugend Gries am Brenner, in unseren Tätigkeiten, wie viele Vereine, sehr eingeschränkt. Trotzdem haben wir versucht, das Beste aus der Situation herauszuholen und wir waren bei einigen Aktionen mit dabei.

### **2.Dezember 2020 Adventskalender:**

Das Gebiet Wipptal hat eine Aktion gestartet, bei der jede Ortsgruppe ein kleines Video machen

konnte und dieses wurde dann als Adventskalender auf Facebook und Instagram hochgeladen. Jede Ortsgruppe, die mitmachen wollte, hat dann ein Thema bekommen. Wir hatten das Thema „Der Adventskranz“. Jedes Ausschussmitglied machte ein kurzes Video mit ein paar Fakten zum Adventskranz. Dann wurde alles zusammengeschnitten und am 2. Dezember als zweites Türchen hochgeladen.

### 30. März 2021 Osterbackchallenge:

Wir wurden zur Osterbackchallenge nominiert, wo es darum ging, dass man entweder ein Ostergebäck innerhalb von drei Tagen bäckt, oder man muss der Ortsgruppe, von der man nominiert wurde, eine Jause spendieren. Unsere fleißigen Mädels Kathrin Neunhäuserer und Melanie Riedl haben sich sofort ans Werk gemacht und leckere Zöpfe gezaubert.

### 29. April 2021 „Regionale Genießer sind Klimaschützer“:

Dieses österreichweite Projekt möchte darauf aufmerksam machen, wie viel unsere Land- und Forstwirtschaft hergibt und dass sie Klimaschutz sein kann. Auf den vier Tafeln zu den Themen Schafe, Rinder, Wald und Grünland stehen Fakten, die den Konsumenten über die heimische landwirtschaftliche Produktion informieren sollen. Da uns Regionalität auch am Herzen liegt, haben wir uns sofort für diese Aktion entschieden und die Tafeln in der Gemeinde verteilt.

### 29. Mai 2021 Bezirks4erCup:

Wir durften heuer am Bezirks4erCup vom Bezirk Innsbruck/Land mit vier Mitgliedern antreten. Das Motto war „8 Plätze, 8 Schätze“. Das Ziel war acht Stationen mit so vielen Punkten wie möglich zu bewältigen. Zusätzlich gab es auch noch eine weitere Aufgabe. Bei den Stationen war Geschick, Kraft und Wissen gefragt. Zum Beispiel musste ein Parcour im Team bezwungen werden oder Äste, Blätter und Holz mussten dem richtigen Baum zugeordnet werden. Es war also allerhand zu tun. Es gab Extrapunkte, wenn man einen regionalen Einkauf tätigte und dafür machten wir einen Einkauf bei einem regionalen Bauernladen.

Wir hoffen, dass wir langsam aber sicher wieder zur Normalität zurückkehren können.

Eure Jungbauernschaft/Landjugend Gries am Brenner



Ostergebäcke der JBLJ Gries; Foto: JBLJ Gries am Brenner



Bezirks4erCup: v.l.n.r.: Anna Auckenthaler, Stefan Vötter, Luca Bacchi, David Eller. Foto: JBLJ Gries am Brenner

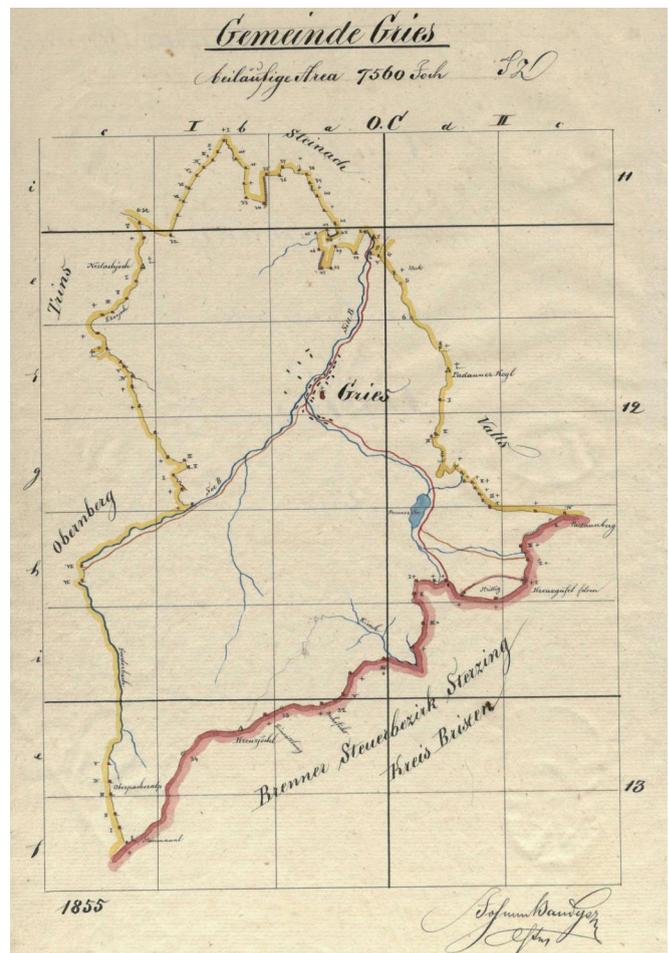
# Als Gries vermessen wurde

## Die erste Vermessung unserer Gemeinde vor 165 Jahren

von Gerhard Larcher

So mancher Grundbesitzer wird sich bei Betrachtung des Katasterplanes überlegt haben, wann diese Grundstücksgrenzen entstanden sind und warum sie gerade in der jeweiligen Form festgelegt wurden.

Des Rätsels Lösung ist der sogenannte „Franziseischer Kataster“, benannt nach Kaiser Franz I., der mit dem Grundsteuerpatent vom 23. Dezember 1817 die Katastervermessung der Gebiete des Kaisertums Österreich anordnete. Schon Maria Theresia hatte damit begonnen, das Steuersystem zu reformieren sowie mit einem Kataster eine möglichst einheitliche und gerechte Steuerbemessungsgrundlage zu schaffen – und diese Erträge ohne die bisherigen Umwege über die Stände und Länder direkt der Staatskasse zuzuleiten. Kriege und der mehrfache Wechsel auf dem Thron ließen eine Umsetzung dieser Pläne aber scheitern. 1811 waren die Staatskassen leer und das Kaisertum praktisch bankrott. Eine Steuerreform war also unaufschiebbar und die angeordnete Vermessung sollte eine moderne und stabile Grundlage dafür schaffen. Das Ziel dieser Vermessung war also nicht die Vermessung an sich (diese erfolgte zeitgleich mit der sogenannten „Franziseischen Landaufnahme“), sondern die Schaffung einer aktuellen Grundlage für die Bemessung der Grundsteuer. Damit erklärt sich auch so manche scheinbar widersinnige Parzellenform. Diese wurden eben nach steuerlichen Gesichtspunkten (Nutzungsart) und nicht nach sonstigen natürlichen Gegebenheiten (Geländekanten, etc.) gestaltet. Das Vermessungsvorhaben war in Anbetracht seiner Größenordnung ein Sensationsprojekt der damaligen Zeit. In den folgenden 50 Jahren wurden 30.556 Katastralgemeinden auf 382.082 m<sup>2</sup> mit mehr als 49 Millionen Grundparzellen vermessen und auf 164.357 Kartenblättern mit ergänzenden

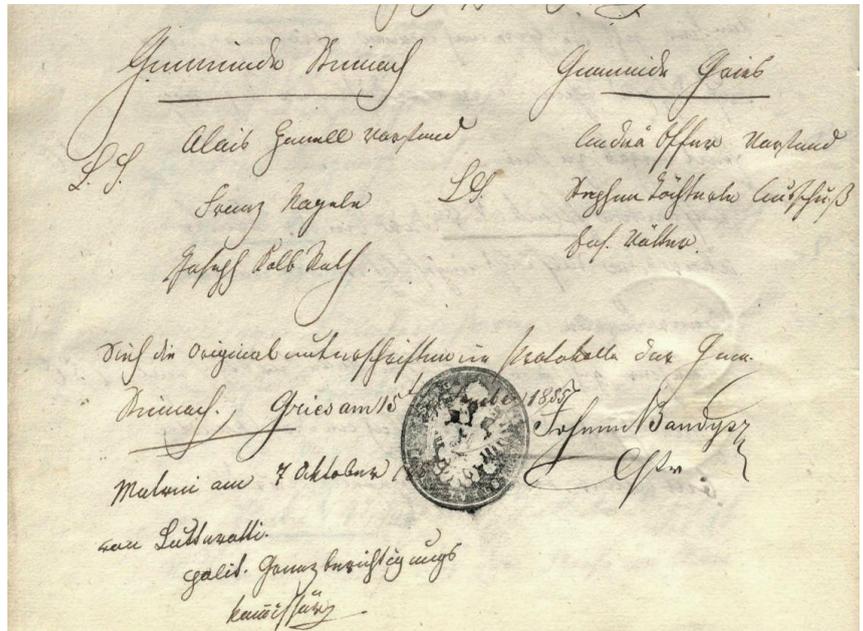


Skizze aus der Grenzbeschreibung der Gemeinde Gries (Abb. 1)

Protokollen verzeichnet. Adel, Stände und Länder opponierten heftig dagegen, fürchteten sie doch mit der Steuerhoheit einen wesentlichen Anteil der bisher dadurch gesicherten politischen Mitbestimmung zu verlieren. Besonders heftig war der Widerstand in Tirol. Dort erfolgte die Vermessung aber erst Jahrzehnte später in den Jahren 1855 bis 1861.

1856 war es auch in Gries soweit. In einem ersten Arbeitsschritt wurden die Grenzen der Gemeinde erfasst und in einer Grenzskeizze und einem genauen Protokoll beschrieben. Der Ortsvorsteher Andrä Offer sowie Gemeinderäte und andere ortskundige Leute aus dem Ort mussten mit den Vermessern die gesamten Grenzen des Gemeindegebietes abgehen, aufzeichnen und Grenzmarkierungen anbringen. Ebenso hatten die einzelnen Grundbesitzer die Grenzen ihrer Grundstücke durch Steine oder Pflöcke zu kennzeichnen. Die Vermessungsarbeiten wurden vornehmlich durch Militärpersonal mittels sogenannter „Messtische“ durchgeführt. Auf Grund der durchgeführten Vermessung wurden die Parzellen im Maßstab 1:2880 detailreich auf großformatige Papierbögen gezeichnet. So entstand die sogenannte Urmappe“, die im Original nunmehr im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (Katastralmappenarchiv) in Wien aufbewahrt wird. Sie ist Kulturgut nach der Haager Konvention und nur unter Aufsicht und mit Handschuhen einsehbar.

Neben dieser Urmappe und Kopien davon wurden eine Reihe von weiteren Unterlagen geschaffen. So entstanden für Gries neben den 27 Mappenblättern der Urmappe eine „Grenzbeschreibung“, ein



Grenzbeschreibung der Gemeinde Gries – Unterfertigungen (für Gries Andrä Offer, Stephan Töchterle, Josef Vötter) (Abb. 2)

„Bauparzellenprotokoll“, ein „Grundparzellenprotokoll“, ein „Alphabetisches Eigentümerverzeichnis“, ein „Flurnamen und Häusernamenprotokoll“, ein „Verzeichnis der Bodennutzungen“ und einige „Zusatzprotokolle“. In den Bau- und Grundparzellenprotokollen wurden die Namen der Besitzer, ihre Vulgonamen, die Hausnummern, die Bodennutzung („Wiese“, „Weide“, „Egarten“, „Gemüsegarten“, „Wiese mit Holznutzen“, „Nadelhochwald“, etc.), die



Noch vorhandener Vermessungspunkt aus der Vermessung 1856 neben der Gemeindefraße nach Nöblach im Bereich „Wieser“. Der Stein markiert den Grenzpunkt zwischen den Parzellen 583, 584 und 573 (Abb.3 und 4)



Ausschnitt aus der Urmappe (Bereich Vinaders) (Abb. 5)

Grundstücksgröße (in Joch und Wiener Klaftern) sowie Anmerkungen verzeichnet.

Die kunstvoll angelegten Mappenblätter wurden mit Wasserfarben koloriert und Stein- und Holzgebäude, Wirtschaftsgebäude, Mühlen, Wald, Wiesen usw. dargestellt. Die damals festgelegten Parzellenformen und Grundstücksnummern bilden nach wie vor die Grundlage für die heutigen Katasterpläne.

Bisher musste man, um diese Unterlagen einzusehen, den Weg in das Vermessungsamt nach Innsbruck auf sich nehmen. Seit 2019 erfolgt nun im Rahmen eines vom Land Tirol geförderten „Leuchtturmprojektes im Bereich der Digitalisierung“ in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck, der Europäischen Genossenschaft READ-COOP SCE, dem

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, dem Tiroler Landesarchiv sowie dem Tiroler Bildungsforums im Projekt „Pro-Kat-Digital“ die Digitalisierung dieser historischen Katasterunterlagen. In einer ersten Projektstufe sollen die in den Vermessungsämtern aufbewahrten Mappenblätter (für Tirol mehr als 7.600) und die dazugehörigen Detailvermessungsoperatte (ca. 160.000 Protokollseiten) für eine breite Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht und die darin enthaltenen Informationen erschlossen und miteinander verschränkt werden. Maßgeblich daran beteiligt an diesem Projekt sind die Tiroler Chronisten. Als geübte „citizen scientists“ kennen sie die örtlichen Verhältnisse und können die alte Kurrentschrift lesen.

Für die Gemeinde Gries nahm Ortschronist

D.I. Aut. 12. Sit. 5.c.

Blattseite an Best.- stand. Komplex in der Urmappe	N <sup>o</sup> des Blattes	Benennung des Blattes	N <sup>o</sup> der Parzelle	Besetz- liche Eign. schaft	Haus N <sup>o</sup>	Des Grundguthümers			Des Grundstückes				Anmerkung	Hinweisung auf nachträglich eingetretene Veränderungen in Folge Jahre	
						Vor- und Nachname	Stand	Wohnort	Cultur-Battung		Flächen-Inhalt in Joch Klafter	Reiner jähr- licher Ertrag			Classe
									bei der Vermessung	bei der Clasirung					
9 12	81	1	32	Ragner/v. Sprenger/Sprenger	Lechner	Gries	Wald	Wald	190						
	82	1	32	"	"	"	Wald	Wald	370						
9 12	83	1	0	Gries	Grundbesitzer	"	Wald	Wald	40						
	84	1	0	"	"	"	Wald	Wald	660						
	85	1	0	"	"	"	Wald	Wald	378						

Sprenger und Gemeinde betreffender Ausschnitt aus dem Grundparzellenprotokoll (Abb. 6)

Gerhard Larcher an diesem Projekt teil und hat die mehr als 4000 Datensätze für die damals 1581 Grundparzellen und 187 Bauparzellen in dieser digitalen Datenbank erfasst. Damit war Gries eine der ersten Gemeinden Tirols, in welcher diese Digitalisierung abgeschlossen werden konnte. Nach Abschluss der Arbeiten für ganz Tirol werden die Daten sowohl in gedruckter Form als auch im Internet als open-access Veröffentlichung frei und kostenlos zugänglich sein und damit neben der wissenschaftlichen Forschung vor allem für die Familienforschung und für Forschungen in der Haus- und Höfegeschichte zur Verfügung stehen. Bis dahin steht der Ortschronist für diesbezügliche Auskünfte gerne zur Verfügung, da die für Gries

erstellten Digitalisate der aufgeführten Unterlagen im Chronikarchiv verwahrt werden.

**Quellen:**

- *Unterlagen des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen Wien (mit erteilter Nutzungsgenehmigung N89777)*

**Literatur:**

- *Univ.-Prof. Dr. Kurt Schnorr, „Der Franziszeische Kataster in Tirol“ in „Tiroler Chronist“ Nr. 155/156*
- *Dr. Christine Roilo, „Steuerwesen und Grundsteuerkataster in Alt-Tirol in „Tiroler Chronist“ Nr. 155/156*
- *Diverse Autoren im Programmheft der Universität Innsbruck zur Veranstaltung „Historic cadastres in Europe“, 2020*
- *Univ.-Prof. Dr. Kurt Schnorr, Folder zu „Der Franziszeische Kataster in Österreich-Schlesien“*
- *Oswald Wörle, Landeschronist und Ortschronist Patsch, „Wem gehörte welches Grundstück“, Patscher Dorfblatt 4/2020*

**Bildnachweis:**

- *Abb. 1, 2, 4, 5 und 6: Mit freundlicher Genehmigung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, (@BEV-2021; N89777)*
- *Abb. 3: Gerhard Larcher*

# Was die Zeitungen vor 100 Jahren aus Gries berichteten...

von Gerhard Larcher

## Ein Viehhandel

Am 30. Dezember 1920 kam beim Steinerbauern Karl Volgger in Gries am Brenner ein totes Kalb zur Welt. Der Bauer frug seinen Nachbar, was in einem solchen Falle zu tun sei und dieser riet ihm, den Metzger Jos. Hörtnagl in Gries zu verständigen; dies tat Volgger. Der Metzger bot ihm für die Totgeburt auch sogleich 700 Kronen an und der Handel wurde abgeschlossen. Der Gegenstand desselben wurde dem Käufer in einem Korb zugestellt. Das Nachspiel wird sich wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz vor dem zuständigen Gerichte abspielen.

*(Allgemeiner Tiroler Anzeiger vom 04.03.1921)*

## Telefonverbindung

Der gesamte Sprechverkehr zwischen Österreich und Italien muss über Trient abgewickelt werden. Dies führt notwendigerweise zu den unglaublichsten

Zuständen und Widersinnigkeiten. Wenn z.B. der Ort Gries am Brenner mit der Station Brenner sprechen will, muss Gries zuerst Innsbruck aufrufen. Innsbruck verbindet dann mit Trient, Trient mit Brixen, Brixen mit der gewünschten Station Brenner, es wird also zu einem Gespräche in der Luftlinie von 10 Kilometer nicht weniger als 350 Kilometer Telefondraht benötigt... Alle Postverwaltungen der Welt haben ihre Tarife für Überlandgespräche nach der Entfernung gestaffelt, die italienische Verwaltung aber machte hiervon eine Ausnahme und hebt für ein jedes Gespräch ohne Rücksicht auf die Entfernung die einheitliche Gebühr von 3,50 Lire ein. Die Höhe dieser Sprechgebühr macht jeden Sprechverkehr im Grenzgebiete unmöglich. Vielleicht kommt die Verwaltung in Trient dennoch bald zur Einsicht, es sei ein Unsinn und sie mache sich in der Welt lächerlich, für ein Gespräch von Gries zum Brenner die gleiche Summe zu verlangen, wie für ein solches von Wien nach Mailand.

*(Innsbrucker Nachrichten vom 26.03.1921)*

## Die neue Grenze am Brenner

Der Vorstand des Grenzbüros in Innsbruck, Dr. Schumacher, teilt dem „Tiroler Korrespondenzbüro“ folgendes mit: Gelegentlich der Mitteilung über die Grenzföhrung am Brenner wurde bereits darauf hingewiesen, daß diejenigen Gebietsteile der Gemeinde Brenner, die über die Wasserscheide nach Norden übergreifen, also insbesondere das Quelltal der Sill und das Vennatal bei Österreicb zu verbleiben haben und demgemäß von der an Italien fallenden Gemeinde Brenner abgetrennt und der Gemeinde Gries am Brenner zugewiesen werden müssen.

(Allgemeiner Tiroler Anzeiger vom 06.04.1921)

## Eine nicht ganz alltägliche Annonce

Rehgeiß, einjährig, fast ganz zahm, verkäuflich – Preis nach Übereinkommen – Zuschriften erbeten unter „Rehgeiß“, postlagernd Gries am Brenner

(Allgemeiner Tiroler Anzeiger vom 20.04.1921)



## Die Volksabstimmung in Tirol

Die heutige Volksabstimmung für Tirol gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der Bevölkerung Tirols für den Anschluß an Großdeutschland... In Gries am Brenner waren unter 352 Stimmen nur 2 mit „Nein“ ausgefallen.

(Neues Wiener Tagblatt vom 25.04.1921)

[Anm. d. Verf.: In den Augen vieler Kreise der damaligen Bevölkerung war Österreicb nicht lebensfähig und der Anschluss an Deutschland der einzige Weg aus den immer größer werdenden Problemen. Schwerpunkte der Anschlussbewegung 1921 waren die Länder Tirol, Salzburg und die Steiermark. Dabei spielte eine schon länger vorhandene Abneigung gegen die Zentrale (das „rote Wien“) eine wichtige Rolle. In Tirol stimmten bei einer Volksabstimmung am 24. April 1921 über 98 % für den „Zusammenschluss“ mit dem Deutschen Reich. Ein Anschluss an Deutschland war 1919 aber durch die Friedensverträge von Versailles und Saint Germain untersagt.]

## Bahnstreik

Das Südbahnpersonal hat in Hinblick auf den in Südtirol noch immer andauernden Eisenbahnerstreik auf den italienischen Staatsbahnen den Sympathiestreik erklärt. Es verlautet, daß der Personenzugsverkehr zwischen Gries bis Station Brenner bis auf weiteres unterbleibt. Der Verkehr auf der Strecke Innsbruck bis Gries wird in der bisherigen Weise aufrecht erhalten.

(Innsbrucker Nachrichten vom 18.05.1921)

## Die Feuerwehr ohne Paßvisum

Aus Innsbruck wird berichtet: In der Nacht auf den 19. des Monats ist die Lampisterie samt dem neuen angebauten Bahnhof am Brenner abgebrannt. In der Lampisterie befand sich eine größere Menge Petroleum. Das alte Aufnahmegebäude und die Zollräume konnten gerettet werden. Die Tiroler Feuerwehr aus Gries am Brenner, die zuerst auf dem Brandplatze eintraf, durfte die Grenze aber nicht überschreiten. Es handelt sich in diesem tragikomischen Fall wohl nur um den Übereifer oder vielmehr um die übertriebene Ängstlichkeit untergeordneter Organe. Gewiß darf man nicht annehmen, daß auch bei Elementarkatastrophen ein Paßvisum erbeten und eine Aufenthaltsbewilligung erwirkt werden muß. Die italienische Regierung wird es den wackeren Feuerwehrleuten von Gries am Brenner nicht weiter verübeln, wenn sie der Friede von Saint Germain darüber nicht genügend belehrt hat, daß der Brenner bereits zum Ausland gehört, wo fremde Hilfsbereitschaft als staatsgefährlich abgelehnt wird.

(Neue freie Presse vom 21.06.1921)

## Verbotene Viehausfuhr

Tatsache ist, daß die Ausfuhr von Schlacht- und Milchvieh verboten ist. Es ist allerdings nicht richtig, daß 440 Stück Vieh nach Italien gingen. Richtig ist vielmehr, daß nach Schätzung des Leiters der Zoll-expositur Gries am Brenner, der am besten davon unterrichtet ist, 440 Stück über den Brenner nach Italien gingen. Im ganzen wird die Stückzahl, die nach Italien auf verschiedenen Wegen ging, mit rund 700 angegeben.

(Allgemeiner Tiroler Anzeiger vom 19.09.1921)

# Projekt "Vom Ei zum Küken"

von Romina Eisendle



Damit es unseren Küken an nichts fehlte, haben wir einen kleinen Stall (mit Futter, Wasser und einer Wärmelampe) vorbereitet. Zoey, Philina, Leo, Lara, Antonia und Daniel haben die kleinen Federvieher genauestens beobachtet. Foto: Romina Eisendle

Voller Spannung haben wir im Kindergarten ein großartiges Projekt in Angriff genommen, wir wollten selbst Küken „züchten“.

Nachdem wir uns ein großes Wissen rund um Ei, Henne und Küken angeeignet hatten, stand unserem Projekt nichts mehr im Weg. Die Eier für unser Vorhaben haben wir von Grasl Andrea und Christian zur Verfügung gestellt bekommen, mit der Bitte, Küken die eventuell schlüpfen später bei Ihnen am Hof aufzunehmen.

Hühner brüten 21 Tage und für uns hat diese wichtige Aufgabe unsere Brutmaschine übernommen. Drei lange Wochen blieben die Eier im Brutautomaten und einmal in der Woche konnten wir unsere Eier schieren (durchleuchten), um das Wachstum im Ei zu beobachten.

Von insgesamt acht in den Brutautomaten eingelegten Eiern sind pünktlich am 21. Tag nach und nach 6 Küken geschlüpft. Der Tag des Schlüpfens war höchst aufregend und spannend.

Für die Kinder war es ein tolles Erlebnis zu sehen, wie aus einem „normalen“ Ei ein Küken schlüpft.

Unsere Küken wurden von den Kindern liebevoll umsorgt und genauestens beobachtet, sogar Namen haben die Kükenkinder bekommen.



Ein kleines Küken haltet man nicht jeden Tag in der Hand. Hanna, Antonia, Jayson, Daniel und Leni hatten eine große Freude als es endlich soweit war. Foto: Romina Eisendle

# Bericht der Feuerwehr

## Einsatzreiches Frühjahr

von Florian Reiter

**E**iniges zu berichten gibt es von der Feuerwehr. Seit der letzten Ausgabe im Dezember 2020 wurde die Feuerwehr Gries zu insgesamt 25 Einsätzen alarmiert.

Unter anderem unterstützte die Feuerwehr Gries den landesweiten Testaufruf vom Land Tirol im Dezember 2020. Der Grieser Bevölkerung wurde bei der Aktion „Gries testet“ vom 04.-06.12.2020 die Möglichkeit geboten, sich kostenlos auf eine Infektion mit dem Corona Virus im Turnsaal der MS Gries testen zu lassen. Die Feuerwehr Gries war an allen drei Testtagen mit je 6 Mann in 2 Schichten im Einsatz. Zu den Aufgaben der Feuerwehr zählten das Fiebermessen, die Hilfe beim Ausfüllen der Anmeldeunterlagen, das Einhalten der Mindestabstände sowie die Hilfe bei allgemeinen Anliegen.



Das Team von „Gries testet“ mit Unterstützung der Feuerwehr; hinten links: Manuel Eller, vorne v.l.n.r.: Johannes Jenewein, Luca Bacchi, Niklas Vötter; alle Fotos: FF Gries

Am 01.04.2021 wurde die Feuerwehr Gries um 08:51 Uhr zu einem LKW Brand auf der A13 in Fahrtrichtung Brenner im Bereich Zaglbrücke alarmiert. Die Zufahrt zum Einsatzort erfolgte über die Autobahn, die Feuerwehr musste über die Ausfahrt Nösslach entgegen der Fahrtrichtung zur Einsatzstelle zufahren.



Beim Eintreffen stand das Fahrzeug bereits in Vollbrand.

Unter schwerem Atemschutz starteten die Löscharbeiten mit dem HD-Rohr und zwei Hohlstrahlrohren unter Beimischung von Schaum. Im Einsatz standen gemäß Alarmplan neben der Feuerwehr Gries auch noch die Feuerwehr Steinach sowie die Berufsfeuerwehr Innsbruck. Ebenso wurden die Feuerwehren Matrei und Mühlbachl nachalarmiert, um mit ihren Tanklöschfahrzeugen die Wasserversorgung für das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Gries sicherzustellen. Der Brand konnte rasch unter Kontrolle gebracht werden. Nach den Löscharbeiten begannen die Aufräumarbeiten.

Noch während dieser Arbeiten wurde die Feuerwehr Gries zu einem weiteren Einsatz alarmiert, ein mit 20t Frischfleisch beladener Sattelzug war bei der Autobahnauffahrt Brennersee umgekippt. Hier wurde die Einsatzstelle abgesichert und der ausgelaufene Treibstoff gebunden. Der im Tank verbliebene Treibstoff konnte abgepumpt werden. Das Bergeunternehmen konnte den beladenen Sattelzug aufgrund des hohen Gewichtes jedoch nicht bergen. Somit musste der Kühltransporter händisch entladen werden. Da der

Kühltransporter auf der Seite schwer beschädigt wurde und die Kühlkette vom Frischfleisch unterbrochen war, hat der Veterinärarzt der BH Innsbruck behördlich angeordnet, das Ladegut zu entsorgen. Nach der Bergung des Kühltransporters wurden die Aufräumarbeiten durchgeführt. Der Einsatz dauerte bis in die Nachtstunden.



Umgestürzter Kühltransporter Autobahnauffahrt Brennersee

Ein weiterer Großeinsatz ereignete sich am 14.05.2021. Die Feuerwehr Gries wurde um 15:47 Uhr zu einem Dachstuhlbrand bei einem Einfamilienhaus in Gries alarmiert. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle schlugen im Bereich des Kamins bereits meterhohe Flammen aus dem Dach des Holzhauses. Die Feuerwehr Gries startete umgehend mittels HD Rohr und unter schwerem Atemschutz mit den Löscharbeiten am Dach. Parallel dazu erkundete ein zweiter ATS-Trupp den Innenbereich. Hierbei konnte mittels Schaumlöcher ein Übergreifen der Flammen auf den Innenbereich bereits in der Entstehung verhindert werden. Zwischenzeitlich wurden noch zwei C-Rohre für Löscharbeiten im Außen- sowie Dachbereich aufgebaut. Wenig Zeit später traf die ebenfalls alarmierte Feuerwehr Steinach mit der Drehleiter



Löscharbeiten am Dach durch die Feuerwehr Gries



Eine provisorische Dachabdichtung wurde installiert.

ein. Der Brand konnte rasch unter Kontrolle gebracht werden. Nachdem das Dach geöffnet wurde und mittels Wärmebildkamera auf etwaige Glutnester kontrolliert war, konnte kurze Zeit später "Brand aus" gegeben werden. Im Anschluss wurden die entfernten Dachziegel mittels Drehleiter nach unten transportiert und eine provisorische Dachabdichtung mit Planen installiert. Weiters wurde mitgeholfen, im Innenbereich das Löschwasser mittels Nasssauger abzusaugen und Trocknungsgeräte aufzustellen. Durch die sehr rasche Brandbekämpfung konnte der Brand noch rechtzeitig unter Kontrolle gebracht werden und ein Übergreifen auf das gesamte Gebäude verhindert werden. Durch den effizienten Einsatz mit dem HD-Rohr entstand im Haus nur ein geringer Wasserschaden. Das Haus blieb für die betroffene Familie bewohnbar. Für die Nachtstunden wurde von der Feuerwehr Gries eine Brandsicherheitswache eingerichtet.

Leider war es aufgrund der anhaltenden Covid-19 Pandemie auch heuer nicht möglich, die Florianifeier sowie die Jahreshauptversammlung wie gewohnt abzuhalten. Um ein kleines Zeichen zu setzen, umrahmte die Feuerwehr am Sonntag den 02.05.2021 die Hl. Messe bei der Florianifeier. Das Kommando sowie die Fahnenabordnung nahmen an der Messe uniformiert teil, die Mannschaft konnte heuer leider nicht uniformiert teilnehmen. Bis auf weiteres bleibt auch der Proben- und Übungsbetrieb eingestellt.

Der derzeit positive Trend gibt uns aber Mut zur Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur Normalität. Alle aktuellen Infos zu Einsätzen und sonstigen aktuellen Ereignissen sind laufend unter [www.ff-griesambrenner.at](http://www.ff-griesambrenner.at) abrufbar.

# Die Volkshochschule startet wieder!

von Isolde und Stefan Auer



Volkshochschule  
GRIES | OBERES WIPPTAL



Fronleichnamsprozession 1912 im Bereich Gasthof Alte Post. Weitere alte Ansichten und Bilder sind beim Volkshochschulvortrag des Ortschronisten Larcher Gerhard "Gries in alten Bildern II" zu sehen. Foto: Larcher Gerhard

**E**ndlich ist es soweit - wir durften im Mai die Türen öffnen und zumindest den Turnsaal wieder mit Leben füllen! Lange mussten wir darauf warten, Kurse vor Ort anbieten zu können.

Für den Herbst haben wir nun ein umso vielfältigeres Programm für Sie im Gepäck. Alle abgesagten Kurse und natürlich auch der Vortrag „Gries in alten Bildern II“ unseres Ortschronisten Dr. Gerhard Larcher werden ab September nachgeholt.

Freuen Sie sich neben Altbewährtem auch auf neue Kurse. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf beim Nähen, Kochen oder Tanzen. Entspannen, kräftigen

und dehnen Sie sich bei unseren zahlreichen Bewegungskursen wie Yoga, Workout oder Wirbelsäulengymnastik. Auch an unsere Kleinsten haben wir gedacht: Babymassage, Kinderturnen, Schwimmkurse, Musik ist cool, Yoga für Kinder usw. Um uns allen einen sicheren Kursbesuch zu ermöglichen, halten wir uns an die offiziellen Covid-Vorgaben. Aktuelle Informationen erfahren Sie auf der Homepage der VHS Gries unter [www.vhs-tirol.at/gries](http://www.vhs-tirol.at/gries) oder auf der Seite der Gemeinde Gries am Brenner.

Wir freuen uns, Sie im Herbst wieder begrüßen zu dürfen!